

Die Johannes-Helm-Grundschule ist Flexible Grundschule

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Johannes-Helm-Grundschule eine „Flexible Grundschule“.

Die Flexible Grundschule ist ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und der Stiftung Bildungspakt Bayern.

„Jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen sowie seinem ganz individuellen Lerntempo steht im Fokus der Flexiblen Grundschule“, so Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle.

Das Ziel ist es, jedem Kind genau die Zeit zu geben, die es benötigt, um die elementaren Kulturtechniken zu erschließen. Dies kann nun in ein, zwei oder drei Jahren, während der flexiblen Eingangsstufe, geschehen.

Zu Beginn des Schuljahres wird der Lern- und Leistungsstand jeden einzelnen Kindes genau erfasst. Hiervon ausgehend stellen die Lehrkräfte Lernangebote bereit, die der Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes gerecht werden.

Sowohl die kürzere, als auch die längere Verweildauer macht keinen Wechsel des Sozialverbandes erforderlich.

Die Heterogenität der Schülerschaft macht Schule aus. Die Verschiedenartigkeit der Schüler wird nicht als Belastung, sondern als Chance gesehen, durch die ein Von- und Miteinander-Lernen ermöglicht wird.

Merkmale und Aufgaben der flexiblen Grundschule

- offene Unterrichtsformen mit der Möglichkeit für Schüler auf individuellem Niveau arbeiten zu können
- gebundener Unterricht mit differenzierenden Aufgabenstellungen
- Neue Formen der Leistungserhebung (Referate/Portfolio/ ...)
- äußere bzw. innere Differenzierung durch eine 2. Lehrkraft in einzelnen Stunden
- Lernstandsdiagnosen
- Rechtliche Sonderstellung (1-3jährige Verweildauer/ keine Anrechnung auf die Schulbesuchsjahre)
- Förderung sozialer Kompetenzen

Die Kernelemente der Flexiblen Grundschule im Überblick

Anknüpfen an vorschulische Bildung und Erziehung

- Anknüpfen an Vorerfahrungen der Kinder
- Fortführen des Miteinanderarbeitens und -lernens altersheterogener Lerngruppen

Erhebung der Lernausgangslage

- Erhebung der individuellen Lernausgangslage der Schulanfängerinnen und -anfänger
- computerbasiertes Verfahren FIPS (Fähigkeitsindikatoren Primarstufe)
- passgenaue Förderung von Anfang an

Individualisierende Lernangebote

- Individualisierende Lernangebote auf der Basis eines gemeinsamen Rahmenthemas und gemeinsamer Lernaufgaben
- Einsatz von offenen, guten Aufgaben für ein Lernen auf individuellem Niveau
- Methoden kooperativen Lernens



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

- Engere Kooperation in Bildungs- und Erziehungsfragen
- Intensivierung der Beratung der Eltern

Jahrgangsgemischte Klassen

- Zusammenfassung der Jahrgangsstufen 1 und 2 zur flexiblen Eingangsstufe auf der Basis jahrgangsgemischter Klassen
- Nutzung der Heterogenität, um gezielt von- und miteinander zu lernen

Flexible Verweildauer

- Möglichkeit der ein-, zwei- oder dreijährigen Verweildauer entsprechend der individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
- Keine Anrechnung eines dritten Schulbesuchsjahres auf die Pflichtschulzeit

Lernrückmeldung und Leistungserhebung

- Erprobung verschiedener, auch asynchroner Formen der Leistungserhebung
- Portfolioarbeit, Lerntagebuch, Lernlandkarte
- Dokumentiertes Lernentwicklungsgespräch statt Zwischenzeugnis